

Zeitschrift: Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik
Herausgeber: Diskussion
Band: - (1992)
Heft: 17: Internationale Solidarität

Artikel: Das SAH und die Gewerkschaften
Autor: Schmid, Verena
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Als Hilfswerk der schweizerischen Arbeiterbewegung und der sozialdemokratischen Partei konkretisieren wir die Solidarität der schweizerischen Arbeiterbewegung und der sozialdemokratischen Partei mit benachteiligten und unterdrückten Bevölkerungsgruppen in der Dritten Welt. Unser wichtigster Auftrag ist die Förderung demokratisch-partizipativer und politisch unabhängiger Organisationen, die die Anliegen der erwähnten Bevölkerungsgruppen vertreten. Dies sind insbesondere unabhängige Gewerkschaften und Selbsthilfeorganisationen», steht im Leitbild der Auslandabteilung des Schweizerischen ArbeiterInnenhilfswerks (SAH).



Doch auch die Gewerkschaften in der Schweiz haben Kontakte zu Partnerorganisationen im Ausland und in der Dritten Welt und engagieren sich im Rahmen der internationalen Solidarität für deren Anliegen. So zum Beispiel die Gewerkschaft Bau und Holz (GBH). Auf Anregung zweier Kollegen, die längere Zeit in Nicaragua in einer Handwerker-Brigade gearbeitet hatten, beschloss die GBH 1988, den Bau eines Volkshauses (CAOBA) in Matagalpa für die LandarbeiterInnen-gewerkschaft ATC zu unterstützen. Mit der Anfrage um finanzielle Unterstützung gelangte die GBH an den Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) und an die anderen Gewerkschaftsverbände.

CAOBA

Das SAH seinerseits betreut seit 1980 längerfristige Projekte in Nicaragua, beispiels-

weise in der Trinkwasserversorgung, der Förderung ökologischen Landbaus, in der Berufsbildung für Frauen oder der Unterstützung des ATC-Frauensekretariates. Das SAH verfügt jedoch nur über wenig eigene Mittel, weshalb die Geldsammlung für das Projekt CAOBA innerhalb der Gewerkschaftsverbände die SAH-Projekte nicht konkurrieren sollte. Eine Zusammenarbeit des SAH mit der GBH erschien deshalb sinnvoll und notwendig.

Im Frühjahr 1991 wurde das Volkshaus schliesslich eingeweiht, und die GBH hatte erstmals ein grösseres Kooperationsprojekt mit einer Gewerkschaft in der Dritten Welt realisiert. «Das Ganze war ein gewisses Abenteuer», schrieb GBH-Zentralsekretär Hans Baumann zum Abschluss, «dies trotz des logistischen Beistands des SAH.»

Das Projekt war 1988 bereits relativ weit fortgeschritten, als

die GBH das SAH kontaktierte, das sich als Organisation der Gewerkschaften für die Durchführung von Entwicklungsprojekten verantwortlich sieht und über langjährige Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit verfügt. Die Auslandabteilung des SAH reagierte zuerst zurückhaltend. Grundsätzlich begrüsst sie zwar das Engagement der Gewerkschaft für Nicaragua, war aber kritisch gegenüber den zahlreichen Einzelprojekten, die dieses Land zeitweise unkoordiniert überschwemmen. Offenbar war es für die GBH-Kollegen nicht naheliegend gewesen, das SAH als kompetente Fachstelle sogleich zu konsultieren, was die Frage aufwarf, inwieweit es dem SAH gelungen war, die Gewerkschaftsbasis über seine Arbeit im Ausland zu informieren.

Gegenüber dem ursprünglich von der LandarbeiterInnen-gewerkschaft ATC eingereichten

Das SAH seinerseits betreut seit 1980 längerfristige Projekte in Nicaragua, beispielsweise in der Trinkwasserversorgung, der Förderung ökologischen Landbaus, in der Berufsbildung für Frauen oder der Unterstützung des ATC-Frauensekretariates ...

Das SAH und die Gewerkschaften

Verena Schmid

Konzept erhob das SAH einige Bedenken. Sie betrafen vor allem die auf den ersten Blick nicht ersichtliche Einbettung dieses Einzelprojektes in die nicaraguanischen Entwicklungsprioritäten (Verbesserung der Lebensbedingungen). Weiter erschien der Hotelbau überdimensioniert, und der Verdacht kam auf, der ATC gehe es eher um ein Prestige-projekt als um eine einfache Unterkunft für die eigenen Leute.

Nach gemeinsamen Abklärungen vor Ort und einer zweimaligen Überarbeitung des Projektes konnte der Bedürfnisnachweis jedoch erbracht werden, und GBH und SAH betreuten das Projekt gemeinsam. Denn es bestand Einigkeit darüber, dass das Volkshaus Matagalpa als einfache Übernachtungsmöglichkeit mit guter Verpflegung, Versammlungsräumen und Begegnungsmöglichkeiten sinnvoll sei.

Die GBH sandte einen Koordinator nach Nicaragua und leistete überhaupt einen sehr grossen Einsatz für das Volkshaus CAOBA, das die Gewerkschaft als konkrete Unterstützung der gewerkschaftlichen Aktivitäten in Nicaragua und als Symbol für die internationale Zusammenarbeit und Solidarität zwischen der ersten und der Dritten Welt sah.

Rumänien

Unter dem Titel «Schwerpunkte» hält das Auslandsleitbild des SAH fest:

«Das SAH fördert unabhängige Gewerkschaften als wichtige Akteure des sozialen und politischen Wandels, indem es deren Leistungsfähigkeit durch Ausbildung und Organisationshilfen stärkt.»

Gemäss diesem Grundsatz finanziert und begleitet das SAH seit Jahren Projekte der gewerkschaftlichen Bildung in Ländern der Dritten Welt.

Mit den Glücksettegeldern hat das SAH eine ähnliche Arbeit in Rumänien begonnen und im vergangenen Jahr in Brasov eine «Zukunftswerkstatt» durchgeführt, um die

Bedürfnisse der GewerkschafterInnen in Sachen Weiterbildung abzuklären.

Auch der SGB engagiert sich in Osteuropa in der Bildungsarbeit, zum Beispiel in Rumänien, und kann dafür vom Bund finanzielle Unterstützung von den für den Aufbau in Osteuropa vorgesehenen Mitteln erhalten. Ziel des SGB und der Arbeiterbildungszentrale (SABZ) ist es, die Entwicklung handlungsfähiger Gewerkschaften und den Aufbau gewerkschaftlicher Strukturen zu fördern. Nebst gewerkschaftlichen und gewerkschaftspolitischen Themen stehen auch wirtschaftliche, sozialpolitische und arbeitsrechtliche Inhalte im Zentrum wie etwa Mitbestimmung, Arbeitsschutz, Gesundheit am Arbeitsplatz.

Die gleichen Ziele verfolgt das SAH, das die demokratische Gewerkschaftsbewegung bei der Umgestaltung und Entwicklung der rumänischen Gesellschaft unterstützen will. Für weitere Bildungsprojekte schlägt das SAH aufgrund der Ergebnisse der «Zukunftswerkstatt» Themen vor wie Volkswirtschaft, gewerkschaftliche Organisationsstrukturen, Demokratie, Arbeitsrecht, Gesundheit, Öffentlichkeitsarbeit. Das SAH möchte mithelfen, in Rumänien eine Institution aufzubauen, welche die rumänischen Gewerkschaften vernetzt und Informations- sowie Bildungsveranstaltungen für alle GewerkschafterInnen anbietet.

Da fragt sich natürlich, wie Doppelspurigkeiten oder sogar Konkurrenzsituationen vermieden werden können, wer jetzt eigentlich was machen soll und wer für welche Art von Projekten zuständig ist. Der SGB sieht für seine Bildungsaktivitäten in Mittel- und Osteuropa die Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen ausdrücklich vor, was aber nicht immer einfach ist. Wo mehrere Organisationen in ähnlichen Bereichen arbeiten, ergeben sich naturgemäss Reibungsflächen. Hier besteht die Notwendigkeit nach gegenseitigen

Absprachen und nach Koordination. Der SGB unterstützt in Osteuropa nur Gewerkschaften, die vom Internationalen Bund Freier Gewerkschaften (IBFG) anerkannt werden. In Rumänien ist das zurzeit die Gewerkschaft «Fratia». Das SAH hat bisher aber mit einer Gewerkschaft zusammengearbeitet, die vom IBFG (noch) nicht anerkannt ist.

Für die Unterstützungsarbeit geht es jedoch darum, die vorhandenen Ressourcen in der Schweiz zu sammeln, um in Rumänien eine ähnliche Vernetzung anzuregen. Sie soll Ausdruck finden in gemeinsamen Bildungsaktivitäten der rumänischen Gewerkschaften. Eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Organisationen der Schweizer Gewerkschaftsbewegung ist dafür notwendig. Zwischen den Gewerkschaften und dem SAH geht es auch darum, Erwartungen zu klären, Berührungspunkte abzubauen und die entwicklungspolitische wie auch gewerkschaftliche Arbeit gegenseitig zu stärken.

TALON

- ☐ Ich möchte
SAH-Mitglied werden
- ☐ Ich möchte weitere
Informationen über die
- ☐ Auslandsarbeit des SAH
- ☐ Bitte schickt mir Euer
Bulletin gratis

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Einsenden an: SAH,
Postfach, 8031 Zürich